



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Das ander Buch

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**



## Das ander Buch / von dem Tauff / des heiligen Basilij.

Die erste Frag. Ob ein jeder / so mit dem Tauff in dem Euangelio  
vnsern Herrn Jesu Christi getauffet / der Sünd absterben / vnnd Gott  
in Christo Jesu zu leben / schuldig sey?

Antwort. Wann wir alle / so nach dem Reich Gottes ein Verlangen haben /  
vnd die Genad des Tauffs alle zugleich miteinander / von Nothwendigkeit anzu-  
nehmen Begeren / laut des Spruchs / vnd vom Herren gefälten Sentenngs: Wer  
nicht auß Wasser vnd Geist geboren wirdt / mag in das Reich Gottes nit eingehn /  
so seynde wir alle zugleich schuldig vnnd verbunden / den Tauff einerley Weis zu  
halten / vnd zu vollrecken / seytemal der heilig Apostel / den getaufften allen in ge-  
meyn anzeigen / vnnd bekennen thut: Wißet ihr nicht / ihr Brüder / daß wir alle / so  
in Christum Jesum getaufft seynde / in seinem Tod getaufft seyn / demnach seynde  
wir mit ihm / durch den Tauff / in den Tod vergraben / auff daß / wie Christus / durch  
die Herlichkeit des Vatters / von Todten erstanden ist / also auch wir in einem ne-  
wen Leben wandeln sollen / vnd was daselbst weiter folgt. Item / an einem andern  
Ort / thut er dise Lehr / noch håller vnd ernstlicher erreiben / da er sagt: Wie vil ihr  
in Christum getaufft seynd / die haben Christum angezogen: Die ist weder Jud /  
noch Griech / weder Knecht / noch Freyer / weder Man noch Weib / sondern ihr all  
seyde einer in Christo Jesu: Gleichsfahls redt er abermaln zu allen in gemeyn: In  
welchem ihr auch beschnitten seyde / nicht durch die Beschneydung / so mit Hân-  
den geschicht / dieweil ihr den Leib des sündlichen Fleisches außgezogen / in der Bes-  
chneydung Christi / mit ihm durch den Tauff begraben / in welchem ihr auch mit  
ihm auferstanden seyde durch den Glauben.

Demnach so ist ein jeder / mit dem Tauff des Euangelij getauffet / schuldig / nach  
dem Euangelio zu leben / darumb das obgenandter Apostel / anderstwo also redt:  
Ich bezeug abermaln / einem jeden der sich beschneyden läßt / daß er noch das ganz  
Gesäß zuhalten schuldig sey / darauß offenbarlich zuvermercken / daß ein jeder / so  
nach dem Tauff / in dem Euangelio getauffet ist / wie geschriben steht / zugleich ver-  
bunden ist / nach dem Wort des jenigen / der für ihn gestorben / vnd auferstanden /  
was Paulus geschriben hat / zu erfüllen. Nemblich: Die Lieb Christi zwingt vns  
also zu vtheylen / wann einer für alle gestorben ist / so seynde sie alle gestorben / vnd  
er ist darumb für alle gestorben / daß die / so da leben / ihnen selbst nicht mehr leben /  
sondern dem jenigen / der für sie gestorben vnd auferstanden ist. Dann so der / wel-  
cher an einem Ort des Leibs beschnitten war / das ganze Gesäß erfüllen muß. Wie  
vil mehr ist daß diser / so nach der Beschneydung Christi beschnitten wirdt / dieweil  
er wie geschriben steht / den ganzen Leib des sündhaffteigen Fleisches außzeucht /  
schuldig das zuerstaten / daruon der Apostel Paulus also redt: Ich bin der Welt  
gecreuzigt / vñ die Welt mir auch / ich aber leb nit mehr / sonder Christus lebt in mir.

Wer nun / nach den Worten des Apostels warhafftig / inn den Tod Christi ge-  
taufft ist / der hat sich selber der Welt / vnd lang vorhin der Sünden getödtet / wie  
solches der Apostel / daer vom Tauff handelt / bezeugt vnnd sagt: Vnser alter  
Mensch ist gecreuziget / auff daß der sündliche Leib seyre / vnnd wir forthin der  
Sünd nicht mehr dienen. Er hat auch einen vnauflöflichen Pact mit dem Herrn  
gemacht / daß er ihm / in allen dingen / nachfolgen / das ist / daß er Gott einig vnnd  
allein leben / vnnd inn allen Stücken erfüllen wölle / was der heilig Apostel lehret:

Nemblich: Liebe Brüder / ich vermahn euch durch die Barmherzigkeit Gottes /  
Ann ij daß

Joannis 3.

Roman. 6.  
Warzu sich die  
Christen im  
Tauff verlobt  
vnd verbunden  
haben.

Galat. 3.

Ecoloff. 3.  
Galat. 6.

Galat. 5.

Die beschnitte  
war zum Ge-  
säß / also seynde  
auch die ges-  
taufften / noch  
heut zum Euā-  
gelio verbun-  
den.  
2. Corinth. 5.

Galat. 6.

Creuzigung  
vnd Auferstegung  
der Welt / vnd  
des Fleisches  
der Sünden.

Roman. 12.

Roman. 6.

das ihr ewre Leiber zu einem Opffer gebet / das da lebendig / heilig / vnd Gottes fällig sey / welches ewer vernünfftiger Gottesdienst ist. Item / anderstwo: So laffet nun die Sünd in ewerem sterblichen Leib nicht mehr herrschen / sondern gebet euch selber Gott / als die auß den Todten leben / vnd ewre Glieder Gottes Waffen der Gerechtigkeit. Item / von dergleichen Sachen redt er abermal also: Nie ist weder Jud / noch Griech / weder Knecht / noch Freyer / weder Weib / noch Mann / daß ihr alle seyde einer in Christo Jesu / auff daß wir alle würdig seyn / einen genennet zu werden (wie der Herr spricht: ) Ey du frommer Knecht / du bist aber wenig getrew gewesen / ich wil dich vber vil setzen / geh ein zu der Freywd deines Herren. Solches aber würde vns alsdenn mitgeheylt / wann ein jeder auß vns / in dem Stand / darzu er beruffen / vnd erwählet ist / mit der verlihenen Gnad Gottes durch embsige Müß vnd Arbeit / wie geschrieben steht / wuchern vnd dasselbig mehrgfaltigen wirdt.

Galat. 6.  
Die Glaubige  
alle seynd einer  
in Christo Jesu.

Die 2. Frag. Ob kein Gefährlichkeit darbey sey / wann der jenig so eines vnreinen Herzens / oder bösen Gewissens / oder sonst mit anderer Unlauterkeit vnd Befleckung verhafter ist / das Pflaster ampt verwalter?

Leuit. 21.  
Im Leze steht  
Leuit. 21. daß  
er Brot seines  
Gottes opfert  
etc.

Antwort. Moses thut denen im alten Testament durch das Gesetz von Gott gegeben ein Form vnd Regel / auch vns zu einer Vermahnung fürschrreiben / darvon wir also lesen. Vnd der Herr redt mit Mose vnd sprach: Red zu Aaron / vnd sag: Wann an jemandes von deinem Samen / in ewerem Geschlecht ein Priester ist / der soll sich nicht herzu machen / daß er Gaben seinem Gott opfern wolte / dann ein jeder Mensch / daran ein Brest / oder Mackel ist / soll sich nit herzu verfügen: Vnd in nachfolgenden Worten / wirdt das wortlein (Brest / oder Mackel) außgelegt / daß kein fremdbdes oder vberflüssiges Glied / auch keinen Mangel oder Fähl in dem Leib bedeutet / dardurch dem Opffer des guten Geruchs / von wegen das an einem oder mehr Gliedern etwan ein Abgang wär / Hindernuß zu sehn vñ widerfahren möchte: Sondern nur ein solcher Anhang oder Zufahl sey / dardurch dem Leib sein Schöne vnd vollkommliche Zier / benommen wirdt. Diweil aber der Herr sagt: Nie ist mehr dann der Tempel / so wil er vns darbey anzeygen / daß der jenig / so vil desto einem Opffer des lieblichen Geruchs dargegeben hat / seytenmal der Leib des eingebornen Sohns Gottes / die Wider vnd Stier / vber die massen weyt vbertreffe / vnd allhie kein Vergleichung statt haben mag.

Der Leib Christi  
ist / mag mit  
den Opfern  
des alten Testaments  
vergleiche werden.

Was durch die  
Bresten vnd  
Mackel im  
neuen Testament  
verstant  
den werde  
2. Corinth. 7.  
2. Corinth. 6.

Es wirdt auch im neuen Testament / der Brest / oder Mangel / nicht nach den leiblichen Gliedmassen / sondern nach der Rechtfertigung / vnd Gottseligkeit des Euangelij verstant / wann nemlich ein Gebort Gottes / nicht gar vollkommenlich / nach dem Willen / vnd Wolgefallen des Herrn geschicht / sondern das menschlich Gutbeduncken / als ein Mackel / oder vnreine Krankheit / mit vnderläufft. Demnach soll vnd muß zu jeder Zeit / bevorab in einem solchen hohen vnd grossen Geheymnuß / der Befehl des H. Apostels Pauli vollstreckt werden / dar sagt: Diweil ihr nun / meine Liebsten / solche Verheyßung habet / so laffet vns von aller Befleckung des Fleisches / vnd des Geistes reyn seyn / vnd forsfahren mit der Dreyung / in der Forcht Gottes / daß wir niemand kein Ergernuß geben / damit vnser Arbeit nicht verlästert werde / sondern vns in allen stücken als Diener Gottes beweysen / etc. Solcher massen mag das hohe Geheymnuß des Herren / von einem würdiglich / nach dem Euangelio Gottes / gehandelt werden.

Die 3. Frag. Ob kein Gefährlichkeit darbey sey / wann einer / der von des Fleisches vnd Geistes Befleckung / nicht gereynigt ist / den Leib vnd das Blut des Herren / essen vnd trincken thut?

Leuit. 22.

Antwort. Diweil der Herr dem jenigen / so in der Vnreynigkeit das Heilig berührt in dem Gesaz ein merckliche Straff bestimmet hat (dann solches in ihnen figurlicher

figürlicher Weys/vns aber zu einer Warnung fürgeschriben. Vnd der Herr sprach zu Mose / sag dem Aaron / vnnnd seinen Söhnen / daß sie sich enthalten von dem Geheiligten der Kinder Israels / welches sie mir geheiligt haben / vnnnd meinen heiligen Namen nicht entheiligen / dann ich bin der Herr. So thu nun ihnen auff ihre Nachkommen anzeygen / welcher auß ewrem Samen sich herzu thut / zu dem Heiligen / daß die Kinder Israels / dem Herren heiligen / vnnnd sein Vnreinigkeit auff ihm hat / desselbigen Seel / soll außgerenct werden vor meinem Angesicht / dann ich bin der Herr: Solche Trowort seynd wider die geredt / so allein zu dem / was von dem Menschen geheiligt ist / treten) was wollen wir dan von disen sagen / der sich eines solchen hohen vnnnd grossen Geheymnuß anmassen darff? Dann vmb wie vil mehr allhie weder der Tempel ist / nach dem Wort des Herren / so vil desto grösser vnnnd erschrocklicher ist auch des jenigen Sünd / der mit vnreiner Seelen / dem Leib Christi berühren darff / weder dessen / der allein die Wider vnnnd Stier betasstet / wie der Apostel lehret: Demnach wer von dem Brot vnnnd von dem Kelch des Herren / vnwürdig ist vnnnd trinckt / der ist schuldig an dem Leib / vnnnd Blut des Herren.

Es thut auch bemelter Apostel / die Verdammnuß solcher Leut / noch hefftiger anziehen / in dem er dise Wort widerumb eräset vnnnd sagt: Ein jeder aber probier sich selber / vnnnd alsdann esse er von disem Brot / vnnnd trinck von disem Kelch / dann wer vnwürdig ist vnnnd trinckt / der neust ihm selber das Gericht / dieweil er den Leib des Herren nicht vndercheidet. Wann nun diser / so allein die Vnreinigkeit auff ihm hat (welcher Eigenschafft figürlicher Weys / auß dem Gesag erieret werde) ein so strenges Vertheil auff sich laden thut. Wie vil mehr muß dann der / so in Sünden steckt / vnnnd dem Leib Christi etwas zu wider vnnnd entgegen handelt / dem Herren in sein erschrockliches Vertheil fallen? Demnach so lasset vns reyn seyn von aller Befleckung / (der Vndercheid aber / der Befleckung vnnnd Vnreynigkeit / ist den Versträdigen / gnugsamlich bekant) vnnnd alsdann erst zu dem Heiligthumb treten / auff daß wir die Verdammnuß der jenigen / so den Herren getödtet haben / vermeyden mögen (dann wer vnwürdig von disem Brot isst / vnnnd von dem Kelch des Herren trinckt / der wirdt schuldig an dem Leib vnnnd Blut des Herren) gleichfahls auch das ewig Leben haben / wie vns der warhaftig Herr / vnnnd vnser Gott Jesus Christus versprochen hat / wann wir bey disem essen vnnnd trincken / sein / nemlich des Herren so für vns gestorben ist / gedennen / vnnnd das Vertheil des heiligen Apostels Pauli halten werden / der also spricht: Die Lieb des Herren zwingt vns also zu vertheilen: Dieweil einer für alle gestorben ist / so seynd sie alle gestorben / vnnnd er ist darumb für alle gestorben / daß die / so da lebet / ihnen selbst nicht mehr leben / sondern dem / der für sie gestorben / vnnnd auffgestanden ist. Welches wir in dem Tauf bekennet vnnnd versehen haben.

Das heilige  
desse in alten  
Lebende / von  
seinem Ver-  
maachen oder  
Vnreinen ein-  
geret werde.

1. Corinth. 10.  
1. Corinth. 11.

Vnwürdig es-  
sen vnnnd trin-  
cken / thut die  
Verdammung  
mit sich bringe.

Διαφορά τῶ  
μολυσμῶ  
πρὸς τὴν ἀκα-  
θαρσίαν. Di-  
scrimen in-  
quinamenti  
& immund-  
itatis.

Die 4. Frag. Ob einem jeden Wort Gottes zu glauben / vnnnd zu gehorchen sey / inn warhafter Vergewissung des jenigen / so geredt ist / ob schon erwan ein Wort oder Werk des Herren selbst / oder seiner Heiligen / demselbigen zu wider scheint?

Antwort. Wiewol dise Frag / dem jenigen / der vnsern Herren Jesum Christum / den eingebornen Sohn des lebendigen Gottes bekennet hat / durch welchen alle Ding / was sichtbar vnnnd vn sichtbar ist / erschaffen / dessen Wort auch / die er vom Vatter gehöret warhaftig seynd / vnnnochwendig ist / so müssen wir doch darauff antworten / vnnnd dem heiligen Apostel Petro Gehorsam leyden / der also spricht: Seydt bereit / einem jedwedern der euch fragt / Antwort vnn Rechen schaffte ewers Glaubens zu geben. Damit wir aber nicht auß vns selber reden / vnnnd die Zuhörer in ihrem Zweifel stecken lassen / so wollen wir vns der Wort des Herren Christi selber gebrauchten / der also spricht: Fürwar fürwar sag ich euch / Es wirdt das kleinste Buchstäblein / oder Püncklein / an dem Gesag nicht vergehn / bis die Ding  
Ann ij alle

Rechen schaffte  
des Glaubens  
zu geben wirdt  
von den Chris-  
ten erfordert.  
1. Petri 5.

Matth. 5.  
Marc. 13.  
March. 12.

3.  
Basilii M

Opera  
M. M. M.

2. Corinth. 3.

alle geschehen. Item / Es muß ehe Himmel vnd Erd vergehen / ehe das wenigst Püncklein / von dem Gefaz weck fällt. Dieweil dann allhie mehr dann Moses sey / nachdem der Apostel Paulus / als er den Israeliten / die Maiestät vnd Herrlichkeit vnd dartzu mannd Kommen möcht / erzähler / in Vergleichung der Maiestät vnsers Herrn Christi / also redt: Dann auch jenes Theyl das verklärt was / ist nichts verklärter gen der vbermäßigen Klarheit. Dann so das die Klarheit hat welches auffbeo wie vil mehr würde das Klarheit haben / so da bleibet: Niewol wir nun sepander / auß angeregtem Spruch gelernet / alles was im Euangelio geschrieben steht / in warem Glauben seyff zu halten vnd anzunehmen / so müssen wir doch die Wort des Herren widerumb eräfern / die also lauten: Himmel vnd Erd werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehn.

Die Klarheit  
Mosi / ist ge-  
gen der vber-  
mäßige Klar-  
heit Christi des  
Herren nichtis  
zu halten.  
Matth. 24.

Demnach seynde die Wort des Herren / für alle andere / genugsamb / vnsern Herzen im heiligen vnd fürslichen Geist zu bekräftigen / daß wir ein jedes Wort / so auß dem Munde Gottes gehet / für wahr vnd vnberüglich halten. Damit wir aber etlicher Menschen Schwachheit zu hülf kommen / so hat vns fürger ange- sehen / auß vilen Gezeugnissen / eine oder zwo / allher zusetzen: So sprach nun David / fest vnd kräftig seynde alle seine Gebott / vnd sie befehl seyff in Ewig- keit / dann sie seynde auß Wahrheit vnd Billigkeit gemacht. Item / der Herr ist warhafft vnd getrew in allen seinen Worten / er ist heilig in allen seinen Wercken vnd was dergleichen Sprüch mehr seynde. Gleichsfahls thut Jehu / wie wir in Büchern der König lesen / also sprechen: Ihr wisset / daß kein Wort des Herrn auß die Erden fällt. Was aber andere Sprüch belangt / die gegen den obange- gnen / widerwertig scheynen / ist es vil besser daß ein jeder sich selber richte vnd in theyle / als einen / der die Reichthumb himmelischer Weisheit noch nichte genugsam betrachter hat / dieweil es schwer ist die görtliche Heymlichkeit zu erforschen / wo der daß er auß frecher vnd vppiger Kühheit dem Herrn in sein Vertheil falle vnd anhören müsse. Diser ist ein gottloser Mensch / der zu dem König sagt / du thust vnrecht / oder vnbillig handeln. Vnd wer wil die Außerwölten Gottes anklagen?

Psaln. 110.  
Psaln. 144.  
Die Wort des  
Herren seynde  
fest / steuff / vñ  
vnmantelbar.  
4. Reg. 10.

Niewol auch vil Sprüch können auffgelöst / vnd mit einander vereinigt wer- den / sollen wir doch nichts desto weniger die selbigen / so einander zuwider schey- nen / halten / dann ob schon in den görtlichen Gebotten etliche Wort vnd Werk / vnserm beduncken nach / einander vngleich seynde / so gebürt doch einem jeden das Gebott des Herren zuuolstrecken / vnd der Reichthumb görtlicher Weisheit / nicht auß das tieffest nachzugründen / noch vnser eigne Bosheit mit gefärbtem Schein zuuerthädigen / Wer sich dessen befeist ist Gott dem Herren wolgefällig / auch ha- ben wir vns / wie auß heiliger Schrifft angezeigt / Keiner Gefahr darüber zu be- wegen. So aber je ein Gebott wider das ander scheinet / müssen wir den ganzen In- halt wol bedencken / auch alles was vor vnd nach gehet / mit fleiß lesen / so mögen wir alsdann das widerwertig vereinigen vnd nach dem Zihl des obern Veruffs / alles ordenlich handeln / dahin sich dann beyderley Gebott lenden / durch welche nit allein vnser Kranckheit geheylet / sondern auch wir / zu der Vollkommenheit / die Gott gefällig ist / geführt vnd angewiesen werden. Wie dann der Herr an einem Ort spricht: Niemand zündt ein Licht an / vnd stürzt es vnder einen Scheffel / sondern setzt es auff einen Leuchter / allen denen / die im Haus seynde / zu leuch- ten. Also lasset auch ewer Licht vor den Menschen leuchten / auß daß sie ein gute Werk sehen / vnd ewren Vatter im Himmel preysen. Item anderst wann du Almosen gibst / so soll dein lincke Hand nicht wissen was die Rechte thut / auch vil dergleichen Sprüch werden bey den Euangelisten / vnd bey dem Apostel befunden.

Die görtliche  
Gebott müssen  
von vns gehal-  
ten / vnd daz-  
um daß sie im  
Schein einan-  
der vngleich /  
nicht verlan-  
met werden.

Matth 5.

Joannis 5.

Wo ferz vns aber ein Gebott gegeben vnd wie dasselbig geschehen soll / nicht außtrücklich vermeldet würdet / müssen wir dem Herren gehorchen / der also spricht: Ersucher die Schrifft / gleichsfahls auch den heiligen Aposteln nachfolgen / die

den Herren gefragt / was doch seine Reden vnd Parabeln für ein Bedeutung haben / vnd also ein Spruch durch den andern verstehen / vnd die reyne Wahrheit dar auß erforschen lernen. Als nemlich diß: Samlet euch Schatz inn dem Himmel / versteht wir auß dem Gebott / das er dem Jüngling geben / da er gesagt: Gehe hin Verkauf was du hast / vnd gibs den Armen / so wirst du einen Schatz im Himmel haben. Item / auß disen Worten / so zu denjenigen geredt seynd / die das Himmelreich zu ererben begerten: Höhr dir nicht / du kleine Herd / dann also hat es ewerem Himmelschen Vatter gefallen / euch das Reich einzugeben / verkauft was ihr habet / vnd gebet Allmosen / machet euch Sackel / die nicht veralten / vnd einen Schatz der nicht abnimbt / inn dem Himmel. Wann vns aber schon ein Gefahr darüber begegnet / so wir die Gebott Gottes halten / welches vnser einiger Ruhm ist / sollen wir an den Apostel gedencken / da er also spricht: Es wär mir besser / ich stürb / dann daß mir jemand meinen Ruhm solte zu nichten machen. Vnd anderstwo mehr: Wer mag vns scheiden von der Liebe Christi / Trübsal / oder Angst / oder Verfolgung / oder Hunger / oder Blöße / oder Gefährlichkeit / oder Schwerdt / vnd was weiter folgt. Dardurch wir noch heftiger getrieben werden / die Gebott Gottes zuhalten / vnd vnser Lieb gegen dem Herren / noch klärer zubeweysen / wie er selbst gesprochen: Wer mich liebt / der wirdt meine Gebott halten / vnd dergleichen mehr. In andern Sachen aber / sollen wir dem heiligen Apostel nachfolgen / vnd also sagen: O wie ein tieffe der Reichtumb / beyde der Weisheit vnd der Erkenntnuß Gottes / wie gar vnergründlich seynd seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Weg? Dann wer hat des Herrn Gemüt erkannt / der von Himmel gestigen ist / vnd wer hat vns die Wort des Vatters verkündigt / dem wir billich vnd notwendiglich als die Kinder ihren Lehrern / vnd die Knaben ihren Lehrmeistern / glauben geben sollen / nach der Lehr vnser Herren Jesu Christi / der also gesagt: Wer das Reich Gottes als ein Kind nicht empfähet / der wirdt nicht hincin kommen.

Wie ein sprach durch den andern / in heiliger Schrifft außgelegt vnd verstandt werde. Luc 18. Luc 21.

1. Corinth. 9.

Roman. 8.

Durch die haltung göttlicher Gebott / wirdt vnser Liebe gegen dem Chrißto betauet vnd offenbar. Joannis 14. Roman. 11.

**Die 5. Frag. Ob der Ungehorsam eines jeden Wortes / den Zorn**

vnd den Tod verschulde / wann schon nicht auff ein jedes Stuck insonderheit / ein Straff oder Tröwung gesetzt ist?

Antwort. Daß der Ungehorsam eines jeden Wortes / den Zorn / vnd den Tod verschulde / haben wir in dem Sendschrieff von der Einträchtigkeit weitläufig außgeführt. Damit wir aber auch sekunder auß vilen / eine oder zwo Zeugnussen vermelden / so lasset vnns Johannem den Tauffer hören / der also spricht: Wer inn den Sohn glaubt / der hat das ewig Leben / wer aber dem Sohn nicht glaubt / (allhie werden alle Menschen in gemeyn verstanden) wirdt das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibe vber ihm. Wir wollen auch den Herren selbst anhören / der ein ernstlichen Sentenz fällt vnd sagt: Kein Püncklein / oder Buchstäblein an dem Gesag wirdt vergehn / bis alles geschicht: Wann es nun mit der Lehr des Gesäges also stehet / wie vil mehr mit dem Euangelio? Wie vns der Herr oftmaln bekennet.

Joannis 1. Aller Ungehorsam durchs auß in gemeyn thut vns dem Zorn Gottes vnd dem Tod verpflichten. Matth. 5.

Ob aber schon nicht an einem jedwedern Ungehorsam / ein besondere Straff / oder Tröwung gehendet ist / sollen doch die Glaubigen daran benützt / vnd der Wort des Herren ingedenck seynd / die er nach der Seligkeit einführt / datinnen vnserliche Sünd / mit heftiger Tröwung verbotten werden. Als nemlich: Wer vber seinen Bruder zürnet / ist des Gerichts schuldig / vnd wer zu seinem Bruder sagt: Nacha / der ist des Nachs schuldig / wer aber sagt du Narr / der ist des höllischen Feuers schuldig / vnd was dergleichen Spruch mehr seynde. In etlichen seynd die Tröwwort außgelassen / als nemlich: Wer eine ansicht ihr zu begeren / der hat schon in seinem Herzen / mit ihr den Ehebruch begangen. Item / Ich sag euch / ihr solt alle dings nicht schwören / vnd bald hernach / ewer Red sey Ja / Ja / vnd Nein / Nein /

Matth. 5.

Ann iij

Nein

Die Straff vn  
Tröwungen  
sollen bey allen  
Sünden inge  
meyn verstan  
den werden/ob  
sie schon nicht  
ausdrücklich  
daran gehent  
cket sende.  
Matth. 7.

Nein/was darüber ist/das kombt vom Bösen/vnnd vil dergleichen hat Christus  
geredt/daran kein sonderer Straff gehent/ jedoch thät er wider alle Sünden in  
Gemeyn/zunor/ ein solches Dreyheyl fällen vnnd sprich: Wo ewer Gerechtigkeit  
nicht grösser ist/dann der Schriftgelehrten vnnd Pharisier/ so möget ihr nicht in  
das Himmelreich eingehen/vnnd am End daselbst. Ein jeder/so dise mein Red hö  
ret/vnnd sie nicht thut/ist einem thorechten Mann gleich/der sein Haus auff dem  
Sand bauet/als aber ein Platzregen/vnnd grosses Gewässer kam/auch die Wind  
weheten/vnnd an das Haus stießen/da fiel es vmb/vnnd thät einen grossen  
Fall.

Also werden an vil Orten/vil vnnd mancherley Sünden vermeldet/daran kein  
besondere Straff gehentet ist/seytenmal das jenig/so wider alle vnnd jede Sün  
den inn gemeyn vom Herren geredt ist/sein Meynung gnugsamblich erdacht.  
Dieweil aber die Schwachen auch einer Hülf bedürfftig/so müssen wir allhie des  
Apostels Pauli gedencken/der inn Betrachtung des Herrn Christi Nachfolgung  
bifweilen also geredt: So sich jemand vnder euch einen Bruder nennen laß/vnnd  
ein Hurer/oder ein Geiziger/oder ein Gözdiener/oder ein Lasterer/oder ein  
Tranckenholz/oder ein Räuber ist/mit einem solchen sollet ihr nicht essen. Bif  
weilen also:Lieget nicht vndereinander. Item anderstwo: Alle Grimmitzigen  
Geschrey vnnd Lasterung sey fern von euch mit aller Bosheit. Vnnd vil dergleichen  
redt Paulus/ohn einichen Anhang der Tröwung/bifweilen thut er auch in ge  
meyn die Straff vermelden vnnd sagt:Lasset euch nicht verführen/weder die Hur  
er/noch die Gözdiener/noch die Ehebrecher/noch die Wechling/noch die  
Knabenschänder/noch die Dieb/noch die Geizigen/noch die Tranckenholz/noch  
die Schelter/noch die Räuber/werden Gottes Reich ererben. Vnnd anderstwo  
noch weitläuffiger. Vnnd wie sie nicht geachtet haben/das sie Gottes ein Wissen  
trügen/also hat sie Gott dahin gegeben in einen verkehrten Sinn/zuthun was  
vngechickt ist/voll alles vngerichten/Hurerey/Bosheit/Geiz/Schaltzheit/voll  
Haß/Words/Haders/List/giftig vnnd böser Sitten/Drenblaser/Verleumb  
der/Gottes Feind/Freueler/hochmütig/hoffärtig/stolz/Erfinder böser Ding/  
den Eltern vngehorsam/vnuerstandig/trewlos/vnfreundlich/widerpenig  
vnnd vnbarmerzig/die/ob sie schon Gottes Gerechtigkeit wissen/namlich das  
die/so dergleichen thun/des Tods würdig seyend/vollbringen sie es nicht allein/  
sondern haben auch ein gefallen/an denen/die es thun. Darumb so Wacht/  
magst du dich nicht entschuldigen/wer du bist/der du richtest/dann warinnen du  
einen andern richtest/verdammest du dich selber. Vnnd an vilen Orten/mehr des  
gleichen.

1. Corinth. 7.  
Mit den Beh  
den/so in of  
fentlichen La  
stern sollen  
wir kein Ges  
menschafft  
haben.  
Ephes. 4.  
1. Corinth. 6.

Roman 1.  
Mit vos Sün  
den sich die jes  
nigen beslecken  
so der Erlaut  
ung Gottes  
manglen.

Roman. 2.

Joannis 12.

Joannis 1.  
Das die Ges  
bott Gottes  
alle/wann sie  
vberfahren/od  
der vnderlassen  
werden/ist  
Straff vnnd  
Tröwung hat  
ben.

Darauf dann offenbarlich erscheinet/ob schon einer jeden Sünd besonders/  
ihr eigne Tröwung mit angehent ist/das wir nichts desto weniger dessen ver  
gwisigt seyn sollen/das ein jeder so des Herren Gebott vberschreyet/der vnuer  
meydlichen Straff vnderworffen ist/seytenmal vnser Herr Jesus Christus also  
gesprochen/wer mich verachtet vnnd nicht auffnimbt/diser hat der ihn nicht  
wirdt/das Wort das ich geredt hab/wirdt ihn richten an dem letzten Tag. Vnnd  
was daselbst noch schrecklicher folget. Auch thut Johannes der Tauffer/der ge  
fest/von Weibern geborn/ausdrücklich bezeugen vnnd sagen: Wer dem Edd  
nicht glaubt/wirdt das Leben nicht sehen/sondern der Joren Gottes bleibe vber  
ihm. Vnd solches ist der heiligen Schrifft/auch in dem alten Testament gemeint  
dann Gott hat durch Mosen/der vil inn dem Gesaz/ohn ein sonderer angeordnet  
Straff oder Tröwung/wider den Mißhändler geschriben/vber alle Sünden so  
gleich die Vermaledeyung/darinnen ein harte vnnd peynliche Straff begriffen sol  
cher massen eingeführt: Verflucht sey der/so nicht inn allem dem bleibe/was in  
Buch dieses Gesaz geschriben steht. Item/Verflucht sey der/so die Werck des  
Herren vnfleißig thut/verflucht ist/was wirdt dann disem begegnen/der des  
Herren Werck gar vnderlasset?

S.  
Basilium

Opera

Die 6. Frag. Ob der Ungehorsam inn dem stehe / wann jemand  
das Verbotten thut / oder in dem / wan einer das so ihm befohlen  
ist / vnderlasse?

Antwort. Dises Vertheil thut vnser Herr Jesus Christus / zu Abreibung  
des vergangen Irthumb / auch vnser Hergen / in reynem gesunden Glauben /  
steyff zu machen / noch mehr bekräftigen / vnnnd wil vns nicht allein durch bloße  
Wort / sondern auch durch Beyspil / die Forcht der Gerichte Gottes lernen / seyten  
mal die Sachen für sich selbst / zu Bestertigung der Wahrheit mehr dienlich seynd.  
Anfänglich aber spricht der Herr: Wo ewer Gerechtigkeit / nicht besser ist dann  
der Schriftgelehrten vnd Phariseer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich ein-  
gehn / vnd nachdem er dise Lehr weyläuffig gehandelt / thut er ein Exempel ein-  
führen vnnnd sagt: Ein jeder / so dise mein Red höret / vnd sie nicht thut / ist einem  
thorechten Mann gleich / der sein Haus / auff einen Sand bawet / als aber ein  
Plazregen vnd grosses Gewässer kam / auch die Wind weheten / vnd an das Haus  
stießen / da fiel es vmb / vnd thät einen grossen Fahl. Vnd abermal: Es hiet einer  
ein Feigenbaum / der war gepflanzt in seinem Weinberg / vnd er kam vnd suchet  
Frucht darauff / vnnnd fand keine / da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe ich bin  
nun drey Jar lang / jährlich kommen / vnd auff disem Feigenbaum Frucht gesucht /  
vnd find keine / haw ihn ab / was verschlächt er das Land? Vnd anderstwo thut er  
dises Vertheil noch klärer entdeckten / vnnnd spricht: Geht hin ihr Vermaledeyten in  
das ewig Fewr / das dem Teuffel vnnnd seinen Englen bereyter ist / er sagt nicht / das  
ste etwas verbottens gehandelt / sondern die gebottne Werck vnderlassen haben /  
Nemblich: Ich bin hungert gewesen / vnnnd ihr habt mich nicht gespeist: Ich bin  
durstig gewesen / vnnnd ihr habt mich nicht getrenckt / vnnnd was daselbst weiter  
folget.

Vil dergleichen Ding steht in heiliger Schrift / dar durch kundbar wirdt / das  
nicht allein die / so böses wircken / welchen das vnauslöschlich Fewr bereyter ist / mit  
sampe denen / so Faulheit halber / das Gut vnderlassen / des Todes würdig seyn / son-  
dern auch dise / so das Gut hinlässiger Weys vollbringen: Dann es steht geschri-  
ben: Verflucht sey ein jeder / so die Werck des Herren vnfleissig thut. Allhie müssen  
wir auch Johannis des Taufers nicht vergessen / der zu denen / welche Vergebung  
der Sünden / durch die Tauf empfingen / also sprach: Ihr Natergezücht / wer  
hat euch vergwissigt / das ihr dem künfftigen Zoren entrinnen werdet / so würcket  
nun rechtschaffen Fruchte der Buß / dencket nicht / das ihr bey euch sagen wöllet / wir  
haben Abraham zu einem Vatter / dann ich sag euch: Gott kan dem Abraham /  
auff disen Steinen / Kinder erwecken / es ist die Art den Bäumen schon an die  
Wurzel gelegt / ein seder Baum der nicht gute Fruchte bringt / wirdt abgehawen /  
vnd in das Fewr geworffen. Durch dise Wort alle / wirdt vns kein Wirkung des  
Bösen / oder der Sünden / sondern vil mehr ein Fahrlässigkeit / inn der Rechtferti-  
gung des wahren Gottesdienst angezeygt / daß so ein seder / der die Werck des Her-  
ren hinlässig / das ist / nit mit gebürendem Fleiß vñ Ernst thut / verflucht ist / wie vil  
mehr wirdt des Herren Fluch / ob disen Menschen schweben / die das Gut zu voll-  
bringen / ganz vnd gar vnderlassen. Dise hören billich: Geht hin ihr Verfluchten  
von mir / in das ewig Fewr / das dem Teuffel / vnd seinen Englen bereyter ist. Auf  
dem allem erscheinet / das Gott von vns ein vnuerdrosnen Fleiß vnd Ernst erzor-  
dert / seine Gebott / auß geneygtem vnnnd begirlichen Willen zu vollstrecken / damit  
wir endlich auch der Seligkeit würdig werden / wie vnser Herr Jesus Chris-  
tus / der eingeboren Sohn des lebendigen Gottes gesagt: Selig  
seynd / die da hungert vnd dürstet / nach der Ge-  
rechtigkeit / dann sie sollen satt  
werden.

Matth. 6.  
Wie Christus  
der Herr nicht  
allein durch  
bloße Wort /  
sondern auch  
durch Exempel  
vnd Beyspil /  
sein Lehr des  
kräftiget hab.  
Matth. 7.  
Luce 13.

Matth. 25.

Hierem. 48.  
Der Text  
Matth. 3. laut  
also: Da er  
nun vil Phari-  
seer vnd Sa-  
duccer sahe zu  
seinem Lauff  
kommen / sprach  
er zu ihnen / ihr  
Naterge-  
zücht / 26.  
Matth. 3.

Matth. 25.

Die Gebott  
Gottes sollen  
nicht hinlässig /  
sondern mit  
fleiß / auß wil-  
ligem Hergen  
gethehen.  
Matth. 5.

Die

Die 7. Frag. Ob es auch möglich/ oder Gott gefällig/ vnd angeneh sey / wann der Jenig / so der Sünd dienet sich der Gerechtigkeit/ nach der Heiligen Regel / die den Gottesdienst ordentlich verwalten/ anmassen thut?

Antwort. In dem alten Testament spricht Gott / der Sünder / so mit ein Kälblein opffert / ist gleich als einer der ein Hund opffert / vnd der so Sämeln opffert / gleich als ober Schweinblut opfferte / er thut auch nit allein grossen Fleiß vnd Keynigkeit im opffern erfordern / sondern auch wider den Sünder ein erschrocklichs Urtheyl fällen. Gleichsfahls hat vnser Herr: Jesus Christus im neuen Testament / durch sich selber / in den Euangelijis also gesagt: Wer Sünd thut / der ist der Sünden Knecht. Item / Niemand kan zweyen Herren dienen / vnd sie köndt nicht zugleich Gott / vnd dem Hammon dienen. Item / anderswo thut er ein offenbaren Sentenz fällen / vnd also sprechen: Ein jeder auß euch / welcher nit absage allem was er hat / kan nicht mein Jünger seyn. Wann nun von den Werthsachen / ein solches Urtheyl ergeht / was wollen wir dann von verbotnen Dingen reden? Item / der Apostel Paulus spricht: Ziehet nicht am fremden Joch / mit den Vnglauben / dann was hat die Gerechtigkeit für Gemeynschafft mit der Vngerichtigkeit: Was hat das Licht mit der Finsternuß zuschaffen: Wie vmbet Christus mit Belial / was hat der Glaubig für einen Theyl mit dem Vnglaubigen. Was hat der Tempel Gottes für ein Gleichnuß mit den Gözen: Hieranß ist genugsamblich dargethan / daß dem Sünder / der sich anmass den Gottesdienst zu verwalten / ein solches zuthun vnmöglich / daß er auch dem Herrn nicht gefällig vnd ohn sonderer Gefählichkeit nicht beschehen mög. Demnach so geh mein Vermahnung dahin / wie der Herr selber lehrt: Daß wir den Baum / vnd seine Frücht gut machen / vnd erstlich das innwendig am Trinckgeschir: / vnd an der Schlüsselreynigen / alsdann wirdt auch das außwendig vberal reyn seyn / daß wir vns gleichsfahls / nach der Lehr des Apostels / von aller Befleckung des Fleisches vnd des Geistes leutern / vnnnd die Heiligung in der Lieb Christi vollstrecken / damit wir Gott gefallen / vnd dem Herren / im Reich der Himmel angemen werden.

Joannis 8.

Matth. 6.

2. Corinth 6.

Daß sich Christus vnd Belial / Licht vñ Finsternuß / bey einander nit vertragen mögen.

Matth. 23.

Die 8. Frag. Ob auch ein Werck / von Gott befolhen / wann es nicht ordentlich nach dem Göttlichen Befelch verricht wurd / dem Herren angemen vnd gefällig sey?

Antwort. Dise Frag wirdt vns in dem alten Testament erkläret / vnd gleich ein gewisse Regel für geschriben / wie wir vns in allen vnd jeden Fällen halten sollen / da Moses in der Person Gottes also redt: Wann du recht opffert / aber das Opffer vnrecht zertheylest / so hast du gesündigt / Rew vnd dein Bekehung sey auff dir / darauß dann wol erscheinet / daß nicht allein das jenig / so vnrechtmessiger Weys geopffert ist / dem Herren nicht angenemb / sondern auch diesem / der ein solches Opffer gethan / zu einer Sünd gerechnet wirdt. Item / durch die Gleichnuß Paroli / als durch ein menschliches Exempel / mag jemand die steiffe vnaberechliche Kewgel des wahren Gottesdienst / in allen dingen erlernen / da er spricht: Ob schwerner Kämpffet / so wirdt er doch nicht gekrönet / es sey dann sach / daß er redlich Kämpffe. Wir können auch grösserer Forcht vnd Ehrerbietung vnser Herrn Jesu Christi selber Meldung thun / der vns ein gewisses Zihl bestimpt / vñ außtrücklich sagt: Selig ist der Knecht / welchen sein Herr also thun findet. Dann dieweil er spricht / also wil er durch diß Zeigwörtlein andeuten / daß der jenig / so nicht also thut / von der Seligkeit außfalle / wie wir dann solches auß vilen Sprüchen vnd Historien des alten vnd neuen Testaments darthun vnd beweysen können.

Die Gebote des Herren müssen ordentlich vnd rechtmessiger Weys von vns gehalten werden. 2. Timoth. 2. Luce 12. Matth. 24.

Was aber nicht also ist / (oder nicht rechtmessiger Weys vollbracht wird) das geschicht einweder / außserhalb des Orts / oder außserhalb der Zeit / oder außserhalb der Person / oder außserhalb des Dings an ihm selbst / oder außserhalb des Zihls / oder außserhalb der Ordnung / oder außserhalb eines rechten Gemüts vnd Fürnemens. Erstlich aber wollen wir bedencken / wann etwan ein Ding außserhalb

S. Basilij M

Opera

halb des Orts beschehe. Seytemal sich der Apostel Paulus / deren Ding gebrauchte hat / so in täglicher Gewonheit seynde / vnd dadurch offentlich bezeugen / das seine Zuhörer / ein gottseligen Wandel / Christlicher gebür nach / erzeigen sollen / inn dem er spricht : Oder lehret euch nicht die Natur / das es einem Mann ein Vn-  
 eht / so er ein langes Haar zeucht / vnnnd dem Weiß ein Ehr / wann sie lange Haar zeucht / vnnnd was daselbst weiter folget. So ist hierauf wol zu vermercken / das auch wir vnns deren Ding / die menschlicher Natur vnnnd Gewonheit ähnlich seynde / zu der Notdurfft dieses gegenwertigen Lebens gebrauchten sollen : Dann ob schon durch die Speiß vnd Trancck / das Leben erhalten würdet / so würde doch nicht bald einer / dem Zucht vnnnd Erbarkeit liebe / auff offnem Markte essen vnd trincken : Oder wer wolte / auff den harten Felsen / Samen aufwerffen / nicht allein denselbigen / sondern auch die künstliche Frucht / zu verderben : Vnnnd was dergleichen mehr ist / das ausserhalb des Orts / gefährlicher vnd verdamlicher Weys geschicht.

Tun wollen wir fermer sehen (in Betrachtung des Apostolischen Spruchs / solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbild / vns aber ist es zu einer Vermahnung geschriben / auff welche das End der Welt kommen ist) ob auch diese Ding / so von Gott selber zu seinem Dienst geordnet seynd / vnnnd gegen einander ein grosse Verwandtschaft haben / vnder schidlich seyn gehandelt worden / dann etliches hat allein zu Jerusalem geschehen müssen / vnnnd die dasselbig ausserhalb der Statt gethan / seynd darüber inn Gefahr gestanden. Etliche Ding / zu bemeltem Gottesdienst gehörig / waren dem Tempel vnd Altar / nicht allein zu Jerusalem / sondern auch an andern Orten zugeeignet. Was aber bey dem Altar vnnnd in dem Tempel geschach / dorffte darumb niemand / an einem andern Ort zu Jerusalem vollbringen / vnnnd was an andern Orten zugelassen / ward der wegen im Tempel zuthun / nicht vergunnet. Bey vns aber würde Gottes Befelch / da etwas ausserhalb des Orts geschicht / fürnemlich vberschritten / wann wir die Geheymnuß des Priesteramptes / an gemeynen vngheheiligten Oertern verwalten / dann es würde dem / der solches thut / in ein Verachtung gezogen / vnd werden mancherley Herzen dar durch geärgert / seytemal ihren vil inn der Göttlichen Erkenntnuß / noch blödd vnd schwach seynde.

Spricht aber jemand / warumb sagt dann der Apostel / ich wil das die Männer / an allen Orten betten / darumb das vns der Herr vberall zu Betten vergunnet hat / da er also redet : Ihr werdet weder zu Jerusalem / noch auff diesem Berg den Vatter anbetten. So mögen wir hierauff antworten / das das Wortlein (an allem Ort / oder vberal) nicht alle vnd jede Ort / zu Menschlichem gebrauch nochwendig / oder zu andern gemeynen / vnnnd vngheheiligten Sachen erkiesen / begreiffet / sondern sich von Jerusalem / an alle Ort des ganzen Erdbodens / die nach der Prophecey des Spffers / allein dem Herren zueignet seynde / das herrlich Geheymnuß daselbst zuhalten vnnnd zubegehn / erstreckt vnnnd außbreytet. Dann wann wir den Propheten also reden hören : Ihr alle werden Propheten oder Weysfager Gottes genennet : So gebürt darumb nicht allein / sich eines solchen Amptes / oder Priesterthums anzumassen / es vermag auch niemand ein frembde Genad / die einem andern verlihen / ihm selber zuzueignen / sondern ein jeder Glaubiger / soll sich seiner eignen Gab / die ihm Gott mitgetheylt / insonderheit gebrauchen / vnnnd das Zihl darinnen keines Wegs vberfahren / wie vns der Apostel berichtet / da er inn gemeyn zu allen redt : Ich vermahn euch lieben Brüder / durch die Barmherzigkeit Gottes / das ihr ewere Leiber gebet zu einem Spffer / das da lebendig / heilig vnd Gott wolgefällig sey / welches ewer vernünftiger Gottesdienst ist / vnnnd gestaltet euch nicht gleich diser Welt / sondern werdet verändert / inn der Vernewerung eweres Gemüths / auff das ihr beweizen möget / welches da der gut / gefällig / vnnnd vollkommen Will Gottes sey.

1. Corinth. 11.

I.

Von dem erste Stuet / wann etwas außershalb des Orts geschicht.

Nota.

Priesterlichen Amptes Geheymnuß seyn / Weiben / vnd die heilige Sacramenta aufspenden / welches außser dem Nothfahl / an vngeweihten Oertern nicht beschehen soll. 2. Timoth. 2. Joannis 4. Die Paulus vnd Christus lebten / an allen Orten vnd vberall Betten.

Malach. 2.

Male 2.9.

Des Priesters thums soll sich niemand anmassen : sondern ein jeder soll sich seines Berufs halten.

Nachmaln

Nachmaln thut auch bemelter Apostel / eines jeden Ampt vnder schaden / vnd verbent / das sich niemand inn einen frembden Stand / oder Beruf mit Gewalt einbringen solle / da er spricht : Dann ich sag jederman vnder euch / durch die Gnade nad / so mir gegeben ist / das sich keiner vermesse / mehr zu wissen / weder sich selbst Gott die Gnade des Glaubens aufgetheylet hat. Item / er thut vns durch die rechte vnd ordenliche Zusammenetzung der leiblichen Glieder / die inn schöner Zier vnd Ordnung einander vereinigt seynd / ein feine Regel fürs schreiben / welcher massen auch wir inn vnder schidlichen Gaben / gegen einander verbunden seyn / auß dem rechtmessiger Zucht vnd Ordnung durch die Lieb Jesu Christi / Gott den Herrn gefallen mögen / da er spricht : Dann gleicher Weis wie wir in einem Leib vil Glieder / aber alle Glieder nicht einerley Wirkung haben / also seynde wir vil ein Leib in Christo / aber vnder einander / ist einer des andern Glied / vnd haben mancherley Gaben / nach der Genad / die vns gegeben ist : Es sey die Gab der Prophecy / nach gleichmässe des Glaubens / oder ein Ampt zu dienen / ic. Wann nun den leuten / die vnder einander arbeiten / vnd das für gesteckte Zihl der götlichen Vorgesalligheit zuerreychen begern / darneben auch in der Lieb Christi / vnder einander ein solche Verwandenus haben : Ihr eigenthumbliches Ver oder Zihl der Gaben Gottes zu vberschreyen nicht vergunnet ist : Warumb wolten wir dann nicht vnter die heilige vnd gemeyne Verter vnder scheiden / vnnnd durch ein gebürliche Bescheidung abtheylen. Auß disen Exempeln / vnnnd angezogenen Sprüchen der heiligen Schrift haben wir klärlich zuerlernen / das ein jedweder Handlung / die nicht an ihrem Ort beschicht / das für geschriben Zihl vnnnd End / mit nichten zuerreychen mag.

Wie die Glieder im Leib / also seyn auch die gemeyne von den heilige Verter zu vnder scheiden.

2.  
Vom andern Stuck / wann etwas außers halb der Zeit geschicht.  
Matth. 25.

Ferner mögen wir von dem / was zu vntrechter Weyl vnd Zeyt geschicht / den Herren Christum selbst vernennen / der also spricht : Das Himmelreich ist gleich zehen Jungkfrawen / die ihre Liechter namen / vnd dem Breutigam entgegen giengen : Aber fünff auß ihnen / waren klug / vnnnd die andern fünff thöricht. Die zwaz (die Thörichten) namen ihre Liechter vnnnd kein Del mit ihnen / die Klugen aber namen Del in ihre Amplen. Als nun der Breutigam verzoch / da wurden sie alle schläfferig / vnd entschliefen : Zu Witternacht aber ward ein Geschrey : Ehe der Breutigam Kombe / geht im entgegen / da stunden die Jungkfrawen alle auff / vnd rüfferten ihre Liechter. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen : Gebe vns auch von ewerem Del / dann vnser Liechter verlöschen : Da antworteten die Klugen / vnd sprachen / nicht also / auff das nicht vns / vnnnd euch gebreite / gehet aber hin zu den Krämern / vnnnd kauffet für euch selber : Vnd da sie hingiengen zu kauffen / kam der Breutigam / vnnnd die bereyete waren giengen mit ihm hinein zur Hochzeit / vnnnd die Thür war verschlossen / Zu legt kamen auch die andern Jungkfrawen vnd sprachen : Herr Herr / thu vns auff / Er aber antwortete ihnen vnnnd sprach : Warlich ich sag euch / ich kenn euch nicht / darumb wachet / dann ihr wisset weder Tag / noch die Stund / ic. Diweil ich aber weis / das jez angezeigte Lehr / von bemeltem Vrtheyl Christi / die Gemüter der Menschen häfftiger anzündet / vnnnd im Glauben bekräftiget / so hat mich für gut angesehen / auch das senig / was anderstwo / inn gleicher Meynung geredet ist / allher zusagen : So sprichet nun der Herr also : Ich sag euch / vil werden darnach trachten / wie sie inn das Himmelreich Kommen / vnnnd werdens nicht vermögen / von der Zeit an wann der Hausvatter hinein gegangen ist / vnnnd die Thür verschlossen hat / so werden sie anfahen zusprechen : Herr Herr / mach vns auff / alsdann wider ihnen antworten vnnnd sagen : Ich weis nicht / woher ihr seyd. Darumb sag ich euch / seydt bereyete / dann des Menschen Sohn wirdt Kommen zu der Stund / so ihrs nicht vermeynet / vnnnd an vil Verter / der gleichen mehr. Wann wie auch den Apostel Paulum zu einem Gezeugen haben wollen / so lasset vns denselbigen beheren / da er den Propheten einführt / vnnnd also spricht : Inn der angenehme Zeit hab ich dich erhört / vnnnd an dem Tag des Weyls hab ich dir geholffen / vnnnd bald

Esa. 40. 46.  
2. Corinth. 6.

rauff redt er für sich selbst also: Siehe/ jetzt ist die angenehme Zeit/ Jetzt ist der Tag  
des Heyls. Item abermaln: Lasset vns Guts thun/ dieweil wir Zeit haben/ an  
jederman/ allermeist aber an des Glaubensgenossen. Begieren wir dann noch ei-  
nes andern Gezeugtñuß/ so mögen wir vns erinnern/ was der heilig David ge-  
sprochen/ nemblich/ Darumb wirdt dich ein jeder Heiliger bitten zu rechter Zeit.  
Gleichfahls auch an den König Salomon gedentken/ der einem jeden Ding sein  
gewisse Zeit bestimbt/ darumb daß alle Ding gut seynd/ wann sie zu rechter vñnd  
bequemer Zeit gebrauchet werden.

Wie aber aufferhalb der Person etwas geschehe/ lesen wir im alten Testament  
von Chore/vñnd von denen/die sich des Priesterthumbs/ so ihnen nicht befolhen/  
haben anmassen dößffen/ welche derowegen den strengen Zorn Gottes/ auff sich  
geladen/ vñnd inn das greulich Verderben gerunnen seynd. Auch werden wir von  
dem Herren vermahnet/ vns selber wol zu bewahren/dieweil er zu seinen Jüngern  
sagt: Ich bin nicht gefande/ weder allein zu den verlorren Schafen des Hauß  
Israël. Vñnd zu dem Weiblein sprach er: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern  
das Brot nenne/ vñnd es für die Hund werffe.

Folgendis wie etwas aufferhalb der Sach oder des Dings/ an ihm selber ge-  
schehe/ lernen wir gleichfahls auß dem alten Testament/ als nemblich/ wann  
Gott gebet/ daß ein Opfer/ von dem reinen/ganzen vñnd vnbesleckten/gesche-  
hen soll/ vñnd aber solches nicht geschicht/ daruon also geschriben steht: Führe ihn  
zu deinem Obersten/ ob er ihn zulassen/ vñnd dein Angesicht auffnehmen wolte.  
Item/ auß dem neuen Testament können wir das Gezeugtñuß vnser Herren  
Jesu Christi einführen/der sich wider die Juden der Weissagung Esais gebrauchet/  
vñnd spricht: Von euch hat der Prophet Esaias recht geredt: Das Volck ehret  
mich mit den Lefßen/ aber ihr Herz ist weyt von mir. Sie dienen mir vergeblich/  
lich/dieweil sie nichts dann Menschen Gebott lehren. Ebner massen thut auch der  
Apostel Paulus dem Gewissen der Juden Zeugtñuß geben/ darneben aber sie  
verdammten/daß ihnen die wahre Gerechtigkeit nicht bekandt war/ vñnd spricht:  
Ich gib ihnen dessen Gezeugtñuß/ daß sie nach Gott eyseren/ aber mit Vnver-  
stande/ dann sie können nicht die Gerechtigkeit Gottes/ sondern trachten ihr eigne  
Gerechtigkeit auffzurichten/ vñnd seynd also der Gerechtigkeit Gottes nicht vn-  
derthan. Derohalben gedachter Apostel/ der sich einig vñnd allein/ dem Herren zu  
gefallen/ beflissen hat/ nach dem er seine Gerechtigkeit des Gesages vermeldet/  
gleich darauff also spricht: Ich achte es alles für Schaden/ vmb der vber-  
schwenglichen Erkandnuß willen Jesu Christi meines Herren/ vmb welches  
willen ich alles für Schaden gerechnet/ vñnd achte es für Roth/auff daß ich Chris-  
tum gewinne/ vñnd inn ihm erfunden werde/ vñnd nicht habe mein Gerechtigkeit/  
die auß dem Gesaz/ sondern die auß dem Glauben ist/ nemblich die Gerechtigkeit  
so von Gott kombt/ ihn zu erkennen/ &c. Vñnd was daselbst weiter folgt. Durch  
dise vñnd dergleichen Sprüch werden wir erinnert vñnd vermahnet/ daß wir  
vnser eigne Gerechtigkeit/ der Regel vnser HERRN JESU CHRISTI/ wie wir  
Gott angenemb vñnd gefällig seyn sollen/ inn keinerley Weiß noch Weg für-  
ziehen.

Nachmalen/ wie etwas aufferhalb des Zihls/ oder ohn rechte Maß geschehe/  
mögen wir genugsamlich verstehn/ wann wir vns des Spruchs vnser Herren  
Jesu Christi erinnern/ welcher die Maß der alten Liebe/ (da geschriben steht: Lie-  
be deinen Nächsten als dich selber) sein vnderscheidet/ vñnd sagt: Ich gib euch ein  
new Gebott/ daß ihr euch vnder einander liebet/ gleich wie ich euch geliebet hab.  
Größere Lieb hat niemand/weder so einer sein Seel/für seine Freund darsetzet. Vñnd  
in einer Summa können wir von dem Herren alle vñnd jede Gerechtigkeit lernen/ der  
sie ordenlich zusammen gefaßt/ vñnd gesprochen hat: Wo ewer Gerechtigkeit nicht  
besser ist/dann der Schrifftgelehrten vñnd Pharisæer/ so möget ihr in das Himmels  
reich nicht eingehn.

Jetzt ist die an-  
genehme Zeit/  
vñnd jetzt ist der  
Tag des Heyls  
den wir nicht  
verschlafen  
sollen.  
Galath. 6.  
Palm. 31.  
Lectij. 3.

3.  
Von dem drit-  
ten Stuck/ wie  
etwas auffer-  
halb der Per-  
son gesche-  
he.  
Num. 16.  
Matth. 15.

4.  
Von dem vier-  
ten Stuck/ wie  
etwas auffer-  
halb der Sach  
oder des Dings  
an ihm selber  
geschehe.  
Leut. 21.  
Esai. 29.  
Marc. 7.

Rom. 9. 10.

Philipp. 3.

5.  
Von dem fünft-  
ten Stuck/ wie  
etwas auffer-  
halb des Zihls  
vñnd rechter  
Maß beschehe.  
Johan. 13.

Matth. 5.



6.  
Von dem sechs-  
ten Stück/  
wie etwas auf-  
serhalb rechter  
Ordnung ges-  
chehe.  
Luc. 18.

Luc. 9.

1. Corinth. 14.

7.  
Von dem se-  
benden vñ leg-  
ten Stück/  
wann etwas  
außerhalb ei-  
nes rechten  
Gemüts/ oder  
Fürnehmens  
beschehe.  
Matth. 6.  
Luc. 6.

Matth. 7.

Die Gebort  
des Herren sol-  
len auf gutem  
Fürsatz vñ  
ersterigem Ge-  
müt beschehen.  
Matth. 5.  
1. Corinth. 10.

1. Corinth. 13.

Galath. 1.

Deut. 6.

Matth. 22.

Galath. 3.

Weyter/ so thut das jenig außserhalb rechter Folg vñnd Ordnung etwas hand-  
len/welches das/so zum ersten geschehe soll/in die ander oder dritte Ordnung gehet  
vñnd hergegen das/ so inn die dritte Ordnung gehet/zum ersten angehefft. Item  
pelsweiß: Dieweil der Herr dem jenigen / so zu ihm sprach: Ich hab diese Ding alle  
von Jugend auff gehalten / dieses Gebort gabe/ Verkauff was du hast / gibes den  
Armen/ Nimb dein Creutz auff dich / vñnd folge mir nach. Wann zu diesem/ das sich  
inn den fürgeschribnen Geborten des Herren noch nicht gethet / gleichfalls ge-  
sprochen wurde: Kommb vñnd folg mir nach/ 2c. Item/ Dieweil der Herr abermolt  
sagt: Wer zu mir Kompt / der verläugne sich selber / nemb sein Creutz auff sich / vñnd  
folge mir nach. Wann jemand die Nachfolgung zum ersten begeren thät. Item/  
Dieweil der Herr sein Lehr solcher massen beschliessen thut. Also auch ein jeder auß-  
euch/der nicht absagt allem dem / was er hat / mag nicht mein Jünger seyn. Wann  
sich einer / sag ich / für ein Jünger Christi außgeben wolte / vñnd die vorgewende  
Stück noch nicht gehalten hätte/so wär solches alles wider die rechte Ordnung ge-  
handlet. Derowegen müssen wir dem Befehl des heiligen Apostels Paulus nach-  
kommen/da er spricht: Lasset alles erbar vñnd ordenlich vñder euch zugehen.

Letztlich so thut etwas / außserhalb des rechten Gemüts oder Fürnehmens be-  
schehen / als da der Herr von den jenigen redt / die auß Liebe oder Begier / dem  
Menschen zu gefallen / Almosen geben / oder andere Gerechtigkeit vollbringen  
allein darumb/das sie von den Leuten gesehen werden. Fürwar ich sage euch: Die  
habere den Lohn schon dahin. Item/ Anderstwo klagt er die Sünd der jenigen noch  
heffiger an / welche allein auß menschlichem Affect / die Gebort des Herren voll-  
bringen/vñnd vermeldet/das dieser / so den Befehl Christi / nicht nach dem wahren  
Gottesdienst / sondern nach menschlichem Wolgefallen / oder von Gitz / Hand-  
thierung vñnd anderer Wollustbarkeit wegen / verrichtet / nicht allein der Beloh-  
nung entsetze/sondern auch der Straff würdig sey. Vñnd der Apostel Paulus be-  
schuldigt solche Menschen gleicher Weis. Ja der Herr Christus verdampft sie noch  
heffiger / vñnd spricht: Vil werden kommen an jenem Tag/vñnd sagen: Herr/Herr/  
haben wir nicht in deinem Namen weißgesagt: Haben wir nicht in deinem Na-  
men die Teuffel außgetrieben / vñnd vil Chäten gethan: Haben wir nicht mit dir  
geessen vñnd getruncken: Hast du vns nicht auff den Gassen gelehet: Vñnd ich  
werde ihnen antworten: Weichet von mir ihr Vbelthäter / Ich weiß nicht / woher  
ihr seyd:

Auß diesem vñnd dergleichen ist offenbar: Ob schon jemand grosse Gaben hat/  
vñnd die Gebort Gottes vollbringet / aber doch nicht auß solchem Gemüt vñnd Für-  
nemen / wie vns der Herr befolhen / da er spricht: Also lasset ewer Liecht leuchten  
vor den Menschen / das sie ewre gute Werck sehen / vñnd ewren Vater preysen / der  
im Himmel ist. Item/ wie der Apostel Paulus/inn Christo redende/sprechen thut:  
Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wöllet / so thut es alles zu der Eh-  
re Gottes. Das ein solcher die obgesetzte Wort billich anhört. Daber auch bemel-  
ter Apostel schreibe: Wann ich mit der Engel oder Menschen Jungen redet / vñnd  
hät die Liebe nicht/so wär ich ein thönend Lrs / vñnd ein klingende Schell. Wann  
ich weissagen köndte / vñnd wist alle Geheymnuß / vñnd alle Erkandnuß / vñnd hätt  
allen Glauben/also das ich die Berg versetzte / vñnd hätt die Liebe nicht / so wär ich  
nichts. Vñnd wann ich all mein Haab den Armen gebe / vñnd meinen Leib becomen  
liesse/vñnd hätt die Liebe nicht / so wär es mir nichts nüz. Auch redt er anderstwo  
inn gemeyn noch heffiger darvon / vñnd spricht: Wann ich den Menschen nach ge-  
fle / so wär ich des Herren Christi Diener nicht. Wo aber auch jemand das Ge-  
zeugnuß des alten Testaments / zu warhaffter Vergewisung / obgedachten Ge-  
theyls erfordert / so höt er Moses / der also spricht: Liebe den Herrn deinen Gott  
auß ganzem deinem Herzen / auß ganzem deinem Gemüt / vñnd auß allen deinen  
Kräften / vñnd deinen Nächsten als dich selber. Darauff der Herr weyter einfeh-  
ret: An disen zweyen Stücken / hanget das Gesetz vñnd alle Propheten. Solche  
bezeugt auch der Apostel Paulus anderstwo / vñnd spricht: Die Liebe ist ein Ge-  
füllung

fällung des Gesages. Daß auch diejenigen / so diß Gebott nicht leyten / noch die Gerechtigkeit / so darinnen begriffen / halten / straffbar / vnnnd der Verdammuß vn- derworfen seyn / thut Moses öffentlich verichen / da er also schreibet: Verflucht ist ein jeder / so nicht in allem bleibet / was ihm in diesem Buch geschrieben steht. Vnd David sagt: Wann ich etwas Vnrechts in meinem Herzen betrachte hab / so wölle mich der Herr nicht erhören. Vnd anderstwo: Sie werden sich an dem Ort fürchten / da kein Forcht nicht ist / dann Gott hat deren Gebein zerstreuet / die den Menschen ge- fallen. Demnach gebürt vns fleißige Sorg vnd Achtung zuhaben / daß wir außser halb der götlichen Gebott / obgemeldter massen nichts vollbringen / sonst würde vns nicht allein die Belohnung entzogen / sondern auch ein schreckliche Straff von Gott begegnen.

Psalm. 65.

**Die 9. Frag.** Ob sich gebüre / mit den Vbertretern des Gesages / oder mit den vnfruchtbarn Wercken der Finsternuß Gemeynschafft zuhaben / ob schon dieselbigen nicht in die Zahl derjenigen gehören / die mit vererbt vnd be- folgen seynd?

**Antwort.** Ein jeder ist vnnnd heißt ein Vbertreter des Gesages / der das ganz Gesag nicht hält / oder nur ein Gebott darinnen vberschreitet: Dann wo das aller kleinest vnnnd geringest mangelt / da ist das ganz noch vnuollkommen. Vnd was schier geschehen / das ist noch nicht geschehen. Wie auch derjenig / so schier ge- storben / noch nicht gestorben ist / sondern lebet. Vnd der / so schier lebet / nicht lebet / sondern gestorben ist. Item / Wer schier zu der Thür hinein gegangen / der ist noch nicht darinnen: Wie die fünf thorechte Jungfrauen. Also wer das Gesag schier gehalten / der hat es noch nicht gehalten / sondern ist vngerecht / oder ein Vberfah- rer des Gesages. Darumb müssen wir / von denen die das Gesag vbertreten / ob sie sich schon selber für gut vnnnd fromb achten / dem Apostel Paulo Glauben ge- ben / vnnnd gehorchen / da er also spricht: Wann sich jemand einen Bruder nennen läßt / vnnnd darneben ein Hurer / oder Geiziger / oder Trunkner / oder Lästler / oder Rauber ist / Mit einem solchen solt ihr nicht essen. Allhie ist zumercken / daß Paulus nicht diesen allhie von dem gemeynen Tisch absöndert / der inn diesen La- stern allen zugleich steckt / sondern nur mit einem behafftet ist. Derowegen er nicht gesagt / mit diesem / sondern mit einem solchen. Vnnnd abermaln: Tödtet ewre Glieder / die noch auff Erden seynd / als nemlich / Hurerey / Vnreinigkeit / Geil- heit / böse Begirden / vnnnd den Geiz / welcher ist ein Götzendienst / vmb deren Ding willen Gottes Zorn / (in gemeyn) vber die Kinder des Vnglaubens kombt. Demnach solt ihr mit ihnen kein Gemeynschafft haben. Vnnnd widerumb: Ent- ziehet euch von einem jedwedern Bruder / so vnordenlich wandelt / vnnnd nicht nach diser Sazung / die sie von vns empfangen haben. Vnnnd anderstwo mehr derglei- chen.

Von den Ebst- sten wirdt eu- ganzer / vnd nicht ein halber Gehorsam er- fordert.

Matth. 25.

1. Corinth 5.

Colos. 3.

2. Thessal. 3.

Damit wir aber gründlich erkennen / was es doch sey / mit den vnfruchtbarn Wercken kein Gemeynschafft haben / so müssen wir Anfangs betrachten / auff wel- che Ding sich das wörtlein (Vnfruchtbar) erstrecken thü / ob es nemlich allein auff die verdambliche Sünden gehe / oder auch auff das Gut vnnnd Löblich / wann es nicht auß reinem Gemüth vnnnd Eyser beschicht. So hat nun im alten Testament der Prophet David / durch ein Gleichnuß des Baums / von den Heiligen also ge- redt: Der sein Frucht zu rechter Zeit bringen wirdt. Vnnnd Salomon spricht: Die Werck der Gerechten machen lebendig / der Gottlosen Frucht aber ist die Sünd. Item / Oseas sage: Sæet euch selber zu der Gerechtigkeit / vnd leset auff die Frucht des Lebens. Item / Micheas: Das Land wirdt mit seinen Innwohnern / von we- gen der Frucht ihrer Werck oder Vbungen / zerstöret werden. Vnd was dergleichen mehr inn andern Propheten steht. Vnnnd diese Frucht zwar / sollen bey vns als ein Licht scheinen. Das wahre Licht aber / die Sonn der Gerechtigkeit / vnser Herr Jesus Christus / thut noch heller hieruon reden / vnnnd spricht: Ein guter Baum

Von den guten Früchten / die Gott von allen Glaubtigen er- fordert.

Psalm. 10.

Prenerb. 10.

1. Petr. 14.

Matth. 5.

Matth. 7.

So o ij Kan

Kan nicht böse Frücht bringen: Vnnd ein sauler Baum Kan nicht gute Frücht bringe.

Und anderstwo mehr dergleichen. Diweil aber das wörterlein (Frucht) auch von disen Dingen gebrauchet wirdet... was vnfruchtbare Bäume heissen / vnnd welche Werck / von dem heiligen Apostel vnfruchtbar genennet werden. Die vnfruchtbare Bäume thut vns Johannes der Tauffer anzeigen / welcher zu denen / so des Tauffs zur Vergebung der Sünden würdig / vnnd von aller Vnlauterkeit gereinigt waren / also gesagt: Thut recht so schaffne Frücht der Buß. Vnnd bald hernach: Ein jeder Baum / der nicht gute Frücht bringt / wirdt abgehawen / vnd inn das Feuer geworffen. Vnd solches lehret vns der Herr: noch Klärer / da er zu denen / so auff der rechten Seiten stehen / also spricht: Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitzet das Reich / so euch von Anbeginn der Welt bereyret ist. Er thut auch ihre gute Frücht durch nachfolgende Wort anzeigen. Die aber / so auff der Linken stehen / schickt er in das ewig Feuer / welches dem Teuffel vnnd seinen Engeln bereyret ist. Auch wirff er in das ewig Feuer: daselbst ihre Sünd nicht für / sondern allein die Faulkeit / vnnd daß sie nicht gute Frücht getragen haben. Dann ich bin hungerig gewesen / spricht er / vnd ihr habt mich nicht gespeiset: Vnd was daselbst weiter folget. Vmb diser Faulheit willen müssen sie mit Engeln / welche Engel oder Botten des Teuffels genennet werden / ihren Theyl vnd Belohnung empfangen.

Ephes. 5. Matth. 3.

Was die vnfruchtbare Bäume heissen / so abgehawen / vnd in das Feuer geworffen werden. Matth. 25.

Von vielerley Geschlechtern der Mensch / auß welchen nur ein Gott angenemb vnd gefällig ist: S. Luc. 8. von den viererley Samen.

Matth. 6. Matth. 25.

Luc. 17.

Daß Gott an der geringsten Sünd ein Mißfallen trag.

Ephes. 5.

Daß wir mit den vnfruchtbar Wercken der Finsternuß weder zuschicken noch zuschaffen haben sollen.

Diweil nun hierdurch der Vnderchied diser Menschen / so böse vnd widerwärtige Frücht bringen / vnnd derjenigen / so gar vnfruchtbar seynd / bekant ist / so wollen wir ferzner betrachten / welche Werck von dem heiligen Apostel vnfruchtbar genennet werden. Wann ich aber die Sach eigentlich erwig / so find ich neben dem / der das Gut nach dem Gesag vnd Willen Gottes vollbringet / vnnd dem / der das Böß wirckt / vnd dem / der gar nichts thut / sondern allein in Faulkeit lebt / noch dise Menschen / die sich gleichwol des guten beflissen / aber nicht der Gestalt / daß es Gott angenemb sey / von welchem wir oben geredt inn dem Fragstück / ob auch ein Werck von Gott befolhen / wann es nicht ordenlich nach dem göttlichen Willen verricht wirdt / dem Herringefällig / darnon Christus anderstwo sagt: Daß solche Leuth ihren Lohn schon empfangen haben. Gleich wie die fünf vorrechte Jungfrawen / welchen der Herr Gezeugenuß gibt / daß sie nicht allein Jungfrawen gewesen / sondern auch ihre Lampen zubereyt vnd angezündt / das ist / Ebnen massen als die Klugen / ihr Werck vollbracht / auch dem Brientigam entgegen gangen / vnd wie die Klugen / hierinnen ihren Fleiß erzeiget vnd bewisen haben / Jedoch weil ihnen Del gemangelt / seynd sie zu dem rechten Zihl nicht kommen / auch von dem Eingang zu dem Brientigam / abgehalten worden. Gleich wie dise / so inn einer Mühle arbeyten / vnd an einem Beth bey sammen schlaffen / auß welchen auch das ein verlassen wirdt. Inn welchem Exempel der Herr / die Disach verschwigen hat / oben zweyffel darumb / daß Gott auch an dem geringsten Stück / wann etwas / so sich zuthun gebürt / beuorab was die Christliche vnnd wahre Lieb betrifft / verfahren wirdt / kein Gefallen hab.

Diweil vns nun bekant ist / auß was Ursachen die Vnfruchtbarkeit entspringe / sollen wir allen möglichen Fleiß fürwenden / daß wir den redlichen Kampff der Wolgefälligkeit gegen Gott / auch in dem wenigsten nicht veräumen / sondern vns in allen Stücken / als Diener Christi beweisen / vnd mit solchen vnfruchtbar Menschen gar kein Gemeynschafft haben / wie vns der heilig Apostel Paulus / in Christo redende / ernstlich befehlet vnd sagt: Habt nicht Gemeynschafft / mit den vnfruchtbar Wercken der Finsternuß. Vnnd diweil er hinan hengte / sondern straffet sie vil mehr / zeigt er vns an / wie vnnd welcher Gestalt wir vns solcher Gemeynschafft entschlagen sollen. Was aber dises sey / nemblich dergleichen Gestalt schaffe vermeiden / müssen wir / welcher massen solches bestehen mög / flüssig bedenden. Inn Betrachtung / was inn Sprüchen geschriben siehet: (Rom. 12) vns / vnd theyl vns das Blut mit. Item / was Paulus spricht: Ihr alle seyd dem

Basilium

Opera

net Gnad theylhafftig gewesen. Item / Ihr waret meine Wituerwandten in der Trübsal. Item / Theyl einer dem andern mit / so wol der so im Glauben vndrichtet wirdt / als der jenig / so ein Vndericht gibe in allen Dingen. Item / Wann du einen Dieb sahest / luffest du mit ihm / vnd bey den Ehbrechern hättest du deinen Theyl. Item / Du solt deinen Bruder ernstlich straffen / vnnnd von wegen seiner Sünd nicht auffnehmen. Item / Du hast dieses gethan / vnnnd ich hab geschwiegen / dieweil du Schalck / bey dir selber vermutest / ich sey dir gleich / so wil ich dich straffen / vnnnd vor deinem Angesicht darstellen. Vnd dergleichen Sprüch mehr. So halt ich das für ein Gemeynschafft des Wercks an ihm selber / wann etliche zu gemeyner Arbeyt helfen / so lang vnnnd vil / bis sie das fürgesteckte Zihlerzeychen: Aber die Gemeynschafft des Gemüths steht darinnen / wann jemand den jenigen / so ein Arbeyt vnderhanden / mit Lust vnd Liebe darzu verholffen ist / vnnnd an demselbigen Werck ein Wolgefallen hat.

Item / so ist noch ein andere Gemeynschafft oder Theylhafftigkeit / die vilen verboten / vnd allein inn heiliger Schrifft zu finden ist / nemlich / wann einer zu diser oder jener Sach / weder Hülf noch Rath erzeigt / auch ihm dasselbig / Keinerley Weiß gefallen läßt / sondern allein das schalckhafftig Gemüt / darauß die Sünd herfließt / erkennt / darneben aber solches stillschweigend nicht straffet / weder nach Innhalte obangeregter Sprüch / noch dermassen / wie Paulus die Corinthier gelehret / da er sagt: Vnd ihr seyde nicht trawzig gewesen / auff daß der jenig / so ein solch groß Vbel gethan / auß ewrem Mittel hinweg genommen wurde. Vnd setzt bald darauff: Ein wenig Hösel thut den ganzen Teyg versäuren. Derwegen sollen wir disen billich fürchten / vnnnd sein Lehr auffnehmen / der also spricht: Seget den alten Saurteyg auß / auff daß ihr ein neuer Teyg werdet. Wo aber jemand einem guts wirken hilfft / vnnnd dasselbig auch auß gutem Herzen leystet / darneben aber nicht weyst / daß der ander / sein Mitgehülff / ein böses End oder Zihl vor ihm hat / so wirdt ihm die Gemeynschafft dieses Wercks nicht zum argen gerechnet / seytomal sein Gemüt von aller Bosheit rein vnd lauter gewesen ist. Wer sich aber selber nach der Regel görtlicher Liebe / vnbesleckt verwahret / der wirdt nach eigner Arbeyt / sein eigne Belohnung empfangen: Gleich wie der ein an dem Beth / vnd die ein in der Mühle / von vnserm Herren Jesu Christo / seynd geoffenbaret worden. Der Vndercheid aber diser Menschen / so vns vertraut seynd oder nicht / steht nicht inn embfänger Sorg / vnd nicht inn der Sünden Gemeynschafft: Dann ein schuldiger Fleiß / soll denen / die mir vertraut vnnnd befolhen seynd / von mir inn allweg widerfahren. Aber Gemeynschafft mit den Bösen haben / oder mit vnfruchtbarren Wercken vmbgeben / ist jederman in gemeyn verboten.

Eccles. 13.  
Rom. 15.  
Psalm. 49.  
Ierem. 18.

Vndercheid  
der Gemeyn-  
schafft des  
Wercks vnd  
des Gemüths.

Daß der jenig  
so zu der Sünd  
stillschweig /  
derselbig auch  
theilhafftig /  
vnd deshalb  
straffwürdig  
sey.

Luc. 17.

Die 10. Frag. Ob Ergernuß geben / allwegen Gefahr  
auff sich trage?

Antwort. Erstlich ist meines Frachtens notwendig zu wissen / was die Ergernuß sey. Nachmaln auch der Vndercheid zubetrachten / zwischen denen Menschen die Ergernuß geben / vnd zwischen disen Dingen / dardurch sie gegeben wirdt: Als dann mögen wir leichtlich erkennen / wo die Gefährlichkeit sey oder nicht. So ist nun die Ergernuß / meines Bedunckens nach der Schrifft zureden / alles was vns eintweder von wahrer Gottseligkeit abwendet / oder zu Irthumb anreizet / oder zu gottlosem Leben verursacht / Oder inn einer Summa darvon zu handeln / alles / was vns an dem görtlichen Gehorsam / den wir bis zu dem Tode leysten sollen / verhindern thut. Wann nun ein Wort oder Werck für sich selber gut ist / der jenig aber / so sich dessen gebrauchet / ihm solches schädlich machet / so ist diser von dem Vntheyl aller Ergernuß / frey vnnnd ledig / der das gut / zu des Glaubens Aufferbawung geredt / oder mit der That vollzogen hat / wie der Herr Christus / welcher also gesprochen: Was zu dem Mund ingeht / verunreinigt den Menschen nicht /

Beschreibung  
der Ergernuß  
was sie sey /  
vnd wie fern  
sie gehe.

Matth. 15.

Soo ih sondern

Johan 6.

sondern allein was von Mund außgeht / das verunreiniget den Menschen. Vnd zu denen die sich ärgerten / sagt er: Ein jede Pflanzung / die mein himlischer Vater nicht gepflanzt hat / muß außgerentet werden. Item anderstwo: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der hat das ewig Leben. Vnd bald hernach: Wie manich Kombe zu mir / es sey ihm dann von meinem Vater gegeben. Vnd als manich dieser Worten Christi / zu ihrem Schaden mißbrauchten / wie geschrieben steht: auch vil seiner Jünger / wie sie diese Red hörten / hinder sich wichen / vnd sehten nicht mehr mit Christo wandelten. Da sprach er zu den Zwölffen / wöllet ihr auch von mir weichen? Petrus gab Antwort / vnd sagt: Herr / zu wem solten wir gehen / du hast die Wort des ewigen Lebens / vnd wir glauben vnd haben erhandelt / daß du bist Christus / der Sohn des lebendigen Gottes. So haben sich nun diese / die mit reinem vnd gesundem Glauben begabt gewesen / solcher Wort / zu des Glaubens Aufferbarung gebraucht / den andern aber / so im Glauben vnd Erkennnuß schwach waren / auß eigener Bosheit / hat die Red des Herren zum Verdacht des sach gegeben. Wie von ihm geschrieben steht: Dieser ist gesetzt zum Fall / vnd zur Aufferstehung vieler / nicht daß ihm Christus selber zuwider sey / sondern daß seine Wort nicht von jederman recht gebrauchet oder verstanden werden. Woraus der Apostel spricht: Etlichen ein Geruch des Lebens zum Leben / vnd etlichen ein Geruch des Todes zum Tode.

Luc. 2.

2. Corinth. 2.

Ergernuß / so auß dem / was für sich selbst böß vnd schädlich ist / herfließen thut.

1. Peter 2.

Ergernuß / so auch auß zugelassenen Dingen entspringt.

1. Corinth. 8.

Matth. 18.

Daß wir nicht allein in verbotnen / sondern auch in zugelassenen Dingen nicht ärgert / oder anstößig seyn sollen.

1. Timoth. 4.

Wann aber das senig / so geredt oder gethan wirdt / für sich selbst / seiner Natur nach / böß vñ schädlich ist / so muß der / welcher desgleichen gethan oder geredt hat / sein eigne Sünd büßen / vnd das Vertheil der Ergernuß tragen / ob schon der selbig / gegen dem oder dessen willen die Ergernuß beschicht / keinen Anstoß nimbt / als wir auß dem Exempel Petri lernen / zu welchem der Herr spricht: als er ihn an dem Dienst des Gehorsams bis zu dem Tode / hindern wolte: Tritt hinder sich von mir / du Widersacher / du bist mir ärgerlich. Er führet auch durch nachfolgende Wort etliche Eigenschaften der Ergernuß kürzlich ein / vnd spricht: Dann da meynest nicht was götlich / sondern was menschlich ist. Darauf wir dann genugsamlich verstehen / daß alle Meynung / so dem götlichen Willen zuwider ist / Ergernuß heyst / vnd wann sie in das Werck Kombe / die Verdammnuß des Todes schlägt / verschuldet. Wie im Propheten geschrieben steht: Die Priesier haben den Weg verstorckt / vnd auß der Strassen gen Sichem gemordet / auch alle Schalkheit vnder dem Volck gethan.

Wann aber das senig / so mit Worten oder Wercken vollbracht wirdt / für sich selbst / seiner Eigenschaft nach / vergonne vnd zugelassen ist / gleichwol denen / so im Glauben vnd götlicher Erkennnuß noch vnerbawt seynd / Schaden vnd Ergernuß bringt / so wirdt dieser / so dergleichen Anstoß gibt / dem Vertheil nicht entfliehen: Seytemal der Apostel von solchen / die den Schwachen nicht vorsehen / also redt: Wann ihr nun dermassen wider die Brüder sündiget / vnd ihr schwaches Gewissen schlaget / so thut ihr inn Christum sündigen. Demnach / wann das / so geschicht / für sich selbst böß ist / vnd ein Ergernuß gibt / oder auch dieses / so zugelassen / vnd in vnserer Willkür steht / dem senigen / der in Erkennnuß vnd inn dem Glauben schwach ist / einen Anstoß bringet / so hat der selbig / das offenbar vnd unuermeidlich Vertheil / von dem Herrn selbst gefälle / zu gewarten / nemblich: Es wird ihm besser / daß ein Mühlstein an seinem Hals hieng / vnd inn das Meer verfenet würde / weder daß er einen auß disen Geringssten / ärgern oder verlegen solte. Daß alles haben wir oben weytläuffiger / inn ersten Fragstücken erklärt / darinnen auch die Weiß vnd Was dorn / so sich ärgern / angezeigt worden. Derowegen auch der Apostel von zugelassenen Dingen also spricht: Es ist gut / kein Fleisch essen / vnd keinen Wein trincken / auch nichts thun / dar durch dein Bruder verlegt / geärgert oder geschwächt wirdt. Vnd anderstwo: Ein jede Creatur ist gut / vnd nichts zu verwerffen / das mit Dancksagung genossen wirdt. Aber doch / sagt Paulus: Ich wolt ehe inn Ewigkeit nicht Fleisch essen / auß daß ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe. Wann aber in zugelassenen Dingen ein solche Verdammnuß ist / was man

wir von verbottnen Sachen reden: Demnach vnderweyset vns gedachter Apo-  
stel inn gemeyn vnd spricht: Seydt weder den Juden noch Griechen / noch der  
Kirchen Gottes ärgerlich / gleich wie ich inn allem / jederman gefalle / vnd suche  
nit was mir dienet / sondern was vilen nutz ist / auff das sie selig werden.

**Die 11. Frag.** Ob es gebürlich / oder sich darinnen nichts zubezah-  
ren sey / wann sich jemand dessen / so ihm von Gott befolhen ist / weygert / oder  
einen andern von dem Gehort des Herren abweicht / oder die jenigen / so den göt-  
lichen Befehl hindern / geduldet / beuorab wann der / so ein solches  
Verbotthut / auch ein Bruder / oder sonst ein schein-  
barliche Vrsach der Weigerung  
vorhanden ist?

**Antwort.** Dieweil der Herr sagt: Lernet von mir / daß ich bin sanftemütig /  
vnd von Herzen demütig / so erscheinet hier auß / daß wir aller Ding einen satren  
Bericht empfaben / wann wir vns offtermals / vnsern Herrn Jesu Christi / des ein-  
gebornen Sohns / des lebendigen Gottes erinnern. Welcher Johanni dem Tauffer /  
als er zu ihm sprach: Wir thut vonnöten / daß ich von dir getaufft werde / vnd du  
als er zu ihm sprach: Wir thut vonnöten / daß ich von dir getaufft werde / vnd du  
Kombst zu mir / antworten thät: Laß es jezunder seyn / dann also gebürt vns / alle  
Gerechtigkeit zueerfüllen / vnd vor den Apostlen / als ihn Petrus bat / er wole ihm  
selber diese Peyn vnd Warter / die Christus seiner Weissag nach / zu Jerusalem ley-  
den mußte / nicht aufflegen / redet er mit grösser Eyfer vnd sprach: Tritt hin-  
der sich Widerfacher / du bist mir ärgerlich / dann du meynest nicht was götlich / son-  
dern was menschlich ist. Vnd abermaln / als sich Petrus des Diensts Christi / auß  
großer Ehrentbierung gegen dem Herren weygert / sagt er zu ihm: Wo ich dich nie  
waschen werde / so hast du keinen Theyl bey mir: Wann ich aber durch dergleichen  
Exempel / die Seelen noch mehr bekrafftigen solle / so lasset vns ingedenck seyn des  
Apostolischen Spruchs: Was macht ihr / sagt er / daß ih: also weynet / vnd mir das  
Hertz zerbricht / dann ich bin nicht allein bereyt / gebunden zu werden / sonder auch  
in Jerusalem / vmb des Herrn Jesu Namen willen / den Tod zuleyden. Wer möch-  
te aber fürtrefflicher seyn dann Johannes / oder heiliger dann Petrus / oder wer  
kündte bessere Vrsachen fürwenden / dann sie gethan haben? Wir ist auch bewußt /  
daß weder der heilig Mann Moses / noch der fromb Prophet Jonas / als sie zu Ver-  
meydung des götlichen Gehorsams / auch ihre Vrsachen einführeten / vngestrafte  
hlieben seynd. Durch diese Exempel werden wir genugsamblich berichtet / daß wir dem  
Befehl Gottes nicht widersprechen / noch denselbigen verbieten / noch die / so vns  
daran zuuerhindern begeren / gedulden sollen / wann wir nun hier auß geletnet /  
vnd durch die Schrifft ein mal dessen erinnert seynd / daß wir vns solcher Ding  
nichts anmassen / wie vil mehr gebürt vnns dann / inn andern Fällen / den Heilt-  
gen nachzufolgen? Die also gesprochen: Wir müssen Gott mehr gehorsam seyn /  
dann den Menschen. Item / Dreyheylt selber / ob es billicher seye / euch oder Gott  
zugehorchen? Wir könden je das / so wir gehört vnd gesehen haben / nicht ver-  
schweigen.

**Die 12. Frag.** Ob wir auff alle vnd jede schuldig seyen / Sorg vnd  
Achtung zugeben / oder allein auff die / so vns vertraut vnd befol-  
hen seynd / vnd dasselbig nach der Guad / die vns von Gott / durch  
den H. Geist verlihen vnd mitgetheylet ist?

**Antwort.** Seytemal vnser Herr Jesus Christus / der eingeborn Sohn Got-  
tes / durch welchen alle sichtbare vnd unsichtbare Ding erschaffen seynd / bekennet:  
Er sey nicht gesandt / weder allein zu den verlornen Schaffen / des Haus von Isra-  
el / gleichfalls zu seinen Jüngern spricht: Wie mich der Vatter gesandt hat / also  
sende ich euch / vnd ihnen gebent / daß sie weder auff dem Weg der Heyden gehen /  
noch inn die Stätt der Samaritter einkehren sollen. Item / nach Erfüllung der  
Prophecy Davids / der inn der Person Gottes vnd des Vatters also gesagt: Du  
bist mein Sohn / heut hab ich dich geboren: Bitt von mir / so wil ich dir die Heyden  
zum

Matth. 11.

Matth. 3.

Matth. 16.

Johan. 13.

Act. 21.

Jona 2.

Exod. 3. 4.

Exempel viler  
heiliger Män-  
ner Gottes /  
die mit ihren  
Vrsachen / den  
götlichen Ge-  
horham mit hi-  
ben zu ruck zu  
ben mügen.

Act. 4.

Matth. 10.

Psalm. 2.

Was der Herr  
seine Jüngern  
befolhen / vnd  
wie er sie auß-  
gesandt hat.

Matth. 28. zum Erbtheil/ vnd die End der Welt zu einem Eigenthumb geben/ seinen Jüngern befiehlt/ hinzugehn/ vnnnd alle Völker zulehren: Darumb wolte dann nicht vil mehr/ ein jeder auß vns/ dem Gebott des Apostels Pauli nachsetzen/ da er vns vermahnet/ daß sich niemand mehr zu wissen vermesse/ dann er wissen soll/ sonder daß ein jeder wisse/ zu Was vnd rechtem Wissen/ nachdem Gott die Was des Glaubens außgeheylet hat/ vnnnd daß wir das senig/ so vnns befolhen/ ordentlich verichten/ wie Paulus abermaln spricht: Ihr Brüder/ warzu ein jeder beruffen ist/ bey demselbigen soll er bleiben. Auch thut sergedachter Apostel/ welcher das senig/ so er ander Leuten gebotten/ auff das fleissigst selber gehalten hat/ also bekennen: Sie gaben mir vnnnd Barnaba die Hand/ vnnnd vereinbarten sich mit vnns/ daß wir vnder die Heyden/ sie aber vnder die Beschneydung predigten.

Wann aber bisweilen die Not vorhanden/ vnnnd die Lieb gegen Gott vnnnd dem Nächsten/ vnns das mangelhaftig zuerstaten befiehlt/ so wirdt der senig/ so gehorchet/ die Belohnung seines gurtwilligen Gehorsams empfangen. Dieweil len vermahnet vnns die Liebe zu Gott/ vnnnd zu Christo seinem Gesalbten/ das göttlich Gebott zu erfüllen/ wie der Herr gesprochen: Ich gib euch ein new Gebott/ daß ihr euch vndereinander liebet/ gleich wie ich euch geliebet hab/ größter Lieb hat niemand/ weder daß einer sein eigne Seel/ für seine Freund darsetze. Bisweilen berufft vnns auch die Liebe gegen dem Nächsten/ als nemlich/ wann der/ welchem das ganz Regiment vertrawt ist/ einer Hülff bedarff/ oder die Vnderthanen eines nottürfftig seynd/ der ihren Mangel vnnnd Abgang erstatte/ wie der Apostel lehret: Niemand suche das sein/ sondern ein jeder betrachte des andern Nutz/ dann die Lieb gegen dem Herrn Christo/ sucht das ihrig nicht. Vnnnd anderstwo: Erhabet einander/ wie ihr auch thut. Demnach wer die Predig/ darzu er gesandt ist/ weder mit Worten noch mit Wercken erfüllt/ der ist an dem Blut der jenigen schuldig/ die ihn nit gehöret haben: Er mag auch nit bezegen/ was Paulus den ältesten der Kirchen zu Epheso fürgehalten hat/ nemlich/ Ich bin reyn von allem Blut/ daß ich hab nichts verhalten/ sonder euch allen Rath Gottes verkündiget. So aber jemand etwas weiters/ das ihm auffgelegt ist/ zu der Auffdarung des Glaubens/ inn der Lieb Christi leysten Tau/ der selbig wirdt die Belohnung empfangen/ darvon der Apostel also redt: Wann ich das mit Willen thu/ so hab ich die Belohnung darvon: Thu ichs aber vngern/ so ist mir nichts desto weniger dieses Ampt vertrawt.

Die 13. Frag. Ob sich zu Erhaltung des göttlichen Gehorsams/ beuorab inn Achtung der jenigen/ so vnns vertrawt vnnnd befolhen seynd/ alle Versuchungen bis inn den Tod zuerstehn/ vnnnd zu erdulden gebüre?

Antwort. Wann vnser Herr Jesus Christus/ der eingeboren Sohn des lebendigen Gottes/ durch welchen alle sichtbare vnnnd unsichtbare Ding erschaffen seynd/ der das Leben hat/ wie der Vatter/ der ihm solches gegeben/ der auch allen Gewalt vom Vatter empfangen/ als die jenigen/ so ihn zum Tod hinführen wolten/ zu ihm naheten/ vmb vnser Gerechtigkeit/ vnnnd des ewigen Lebens willen/ denselbigen mit solcher Frewdigkeit entgegen gangen/ vnnnd gesprochen hat: Siehe/ des Menschen Sohn/ wirdt in die Händ der Sünder vberantwortet/ sich auff/ vnd lasset vns von dannen gehen: Nimb wahr/ der mich verrieth/ der nahet sich. Item/ als Jesus (wie im Euangelio Johannis geschrieben steht) wußte/ alles was ihm begegnen würde: Ist er ihnen entgegen gangen vnnnd hat gesagt: Wen suchet ihr: Sie gaben Antwort/ Jesum von Nazareth. Er sprach: Ich bins. Vnd bald hernach: Ich habs euch gesagt/ daß ichs bin: Wann ihr nun mich suchet/ so lasset dise gehen. Wie vil mehr sollen dann wir dise Ding/ so vns natürlicher Weis zustehn/ willig vnnnd geduldig auffnehmen/ damit wir durch den Gehorsam gegen Gott/ allerley Versuchungen/ darinn wir von den Feinden ge-

Johan. 13.  
Die Liebe zu  
Gott/ vnd zu  
dem Nächste/  
berufft vns  
die Gebote  
des Herren zu  
erfüllen.  
1. Cor. 10.  
1. Thessal. 5.

Acto 20.

1. Cor. 9.

Mit was  
Frewdigkeit  
vñ vnerschoet  
nem Herigen  
Christus an  
sein Leiden  
geretten sey.

Matth. 26.

Johan. 18.

führet werden / vberwinden / vnnnd den Herren preysen / das wir alle Creuz / Trüb / sal vnnnd Widerwärtigkeit / welche vnns die Feind zufügen / bis zu dem Tod mit Freuden ertragen / auch mit der That selber / den Spruch des jenigen erfüllen mögen / der also gesagt: Vns ist nicht allein von Christo gegeben / in ihn zuglauben / sondern auch vmb seiner willen zuleiden. Gleichfalls thun vns die Geschichten der Apostel / ihren Kampff vermelden vnd anzeigen / das sie vilerley Schmach vnnnd den Tod selbst mit Freuden erlitten haben / allein das die Predig des Euangelij / von ihnen / nach des Herren Befelch verrichtet wurde.

Ebner Massen bericht vns der Apostel Paulus vnnnd spricht: Wer wil vnns scheyden von der Liebe Gottes / Trüb / sal oder Angst / oder Verfolgung / oder Hung / ger / oder Blöße / oder Gefährlichkeit / oder Schwerdt: Wie geschrieben stehet: Vmb deiner willen / werden wir den ganzen Tag getödtet: Wir seyn für Schlachtes / schaf gerechnet / aber inn dem allem / vberwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebet hat. Dann ich bin gewis / das weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / weder Gewalt noch Herrschafft / weder Gegenwärtigs noch Zukünfftigs / weder Hohes noch Niders / noch einige andere Creatur vns scheyden mag von der Liebe Gottes / die inn Christo Jesu vnserem Herren ist. Dise Lieb stehet inn embsigem / vnauffhölichem Halten der Gebott Gottes / wie der Herr selber sagt: Wer mich liebet / der wirdt mein Gebott halten: Wer aber meine Wort nicht hält / der liebet mich nicht / vnd ihr seydt meine Freund / wann ihr thüt / was ich euch gebeut. Dis ist aber des Herren neues vnnnd eigentlichs Gebott / das wir einander lieben: Welches auch der Apostel Paulus erfüllt / inn dem er sagt: Wir haben ein solches Verlangen nach euch gehabt / das wir euch nicht allein das Euangelium / sondern auch vnser eigne Seelen vertragen wolten / dann ihr seydt vnns lieb worden. Derowegen sollen wir auff Christum sehen / vnnnd inn seiner herrlichen Nachfolgung / vnser Freud vnd Gutwilligkeit / se länger se mehr beweysen / vnnnd inn Betrachtung aller heiligen Männer Gottes / vns dahin gewöhnen / das wir in wahrer Standhaftigkeit wachsen / auch alle Gebott des Herren vnbesleckt vnnnd vnsträfflich halten: Vnnnd also das ewig Leben / vnd das Reich der Himmel / welches vnns der warhaftig Herr / vnnnd vnser Gott / Jesus Christus zugesagt vnd versprochen hat / endlich besitzen mögen / Amen.

Mit was Freuden vnd Gutwilligkeit die Apostel allerley Creuz / Leiden / Martir vnd Tod vmb Christi willen erduldet haben. Act. 21. Act. 4. Rom. 8.

Das die Lieb Gottes / liebet in vnauffhölichem Halten der Gebott Gottes. Johan. 14. 2. Cor. 12.

Ende der zweyer Bücher von dem Tauff / des heiligen Basilij.



Ein Predig Basilij / von dem freyen Willen.

Wachet das göttlich Gefäß mit mit Dinten vnd Fe-  
 dern sonder im Geist des lebendigen Gottes / nit in steinerin Tafel /  
 lein / sondern inn die fleischlichen Herzen ist eingeschriben: Dise / als  
 die erleuchte Augen des Gemüts haben / auch nicht mit empfind-  
 licher oder gegenwärtiger / sondern vilmehr mit geistlicher vnnnd  
 vn sichtbarer Hoffnung gestärckt seynd / wissen eigentlich wol / das  
 ihnen vnmöglich ist / auß eigener Krafft / den Anlauff vnnnd die Versuchungen des  
 bösen Feinds zudämpffen / sondern das solches einig vnnnd allein / durch die ober-  
 windlich Gnad Gottes beschehen muß. Die aber im Wort des Herrn nicht erbawet /  
 sondern vergebenlich aufgeblasen seynd / vermeynen durch ihren eignen freyen  
 Willen / den Anlauff der Sünden zuübergwältigen / so doch die Sünd allein durch  
 die Geheymnuß des Creuzes getülget vnd abgethan wirdt. Dann der frey Will /  
 so in

2. Cor. 3.

Menschliche Kräfte / ohn die Gnad Gottes / vermögen den Anlauff des Feinds nit zudämpffen.